

Zusätzliche Materialien für Anleiter*innen im 1. Ausbildungsjahr (2BKSP1)

Schuljahr 2026/27
Fachschule für Sozialpädagogik
der Fritz-Erler-Schule Tuttlingen

Das Wichtigste in Kürze

Merkblatt zum Praxisleitfaden der 2BKSP1

Anwesenheit

- wöchentlich mittwochs
- Anwesenheitspflicht: 7,5 Stunden pro Praxistag, davon mindestens 6 Stunden am Kind.
*(Hinweis: Kann die Praxisstelle die Anwesenheit von 7,5 Stunden pro Praxistag nicht gewährleisten, kann der/die Praktikant*in die fehlende Zeit über die Teilnahme an zusätzlichen Tagen in den Ferien sowie bei Veranstaltungen wie Feiern, Ausflügen, Elternabenden, Projekten, Ferienbetreuung usw. nachholen)*

Krankheit

- umgehende Entschuldigungspflicht auf Seiten der Praktikant*innen. Im Krankheitsfall oder anderen Verhinderungsgründen ist der/die Praktikant*in verpflichtet die Praxisstelle umgehend zu informieren. Für Fehltage in der Praxis muss je nach Regelung der Einrichtung ein ärztliches Attest abgegeben werden. Nicht attestierte Fehltage müssen grundsätzlich nachgeholt werden, unabhängig von der Anzahl. Die Praxislehrkraft fragt beim Praxisbesuch die Fehltage ab. *(Hinweis: Krankheitstage sind Fehltage)*

Außerordentliche Beurlaubung für Praxistage

- Gewährung liegt im Ermessen der Praxis
(Hinweis: außerordentliche Beurlaubungen sind Fehltage)

Fehltage

- Liegen mehr als 5 Fehltage oder unentschuldigte vor, müssen diese während der unterrichtsfreien Zeit nachgeholt und von der Praxisstelle schriftlich bestätigt werden
*(Hinweis: Liegen am Ende des Schuljahres mehr als 5 Fehltage vor, wird der/die Praktikant*in nur unter Vorbehalt in das 2BKSP2 „versetzt“, auch wenn alle weiteren schulischen Leistungsanforderungen erbracht wurden)*

Praxisbesuche der Praxislehrkräfte

- Es finden insgesamt zwei Besuche statt: erster & zweiter benoteter Besuch
- Benotete Besuche:
 - Termine: 1. Halbjahr: ca. Mitte Nov. bis Mitte Jan., 2. Halbjahr: genaue Termine werden über die Praktikant*innen vermittelt
 - Inhalt: 30 - 45 min. Bildungsangebot zu einem von der Schule vorgegebenen Richtziel aus dem Orientierungsplan sowie 30 - 45 min. Reflexionsgespräch.

Benotung

- es können ganze oder halbe Noten erteilt werden
- die Note der Anleitung zählt zu $\frac{1}{4}$ in die Zeugnisnote des Handlungsfeldes SOPH (Sozialpädagogisches Handeln)
*(Hinweis: Erreicht der/die Praktikant*in im Handlungsfeld SOPH insgesamt eine halbe Note, wird diese laut Notenbildungsverordnung zur nächst schlechteren Note aufgerundet, erhält der/die Praktikant*in insgesamt eine schlechtere Note als 4,0 gilt die 2BKSP1 als nicht bestanden)*
- die Note wird am Ende des Jahres mit Hilfe des Bewertungsformulars (s. Anhang Leitfaden) sowie einer schriftlichen Begründung der Note (ca. $\frac{1}{2}$ Seite) der Schule mitgeteilt
(Hinweis: Die Kriterien für die Praxisbeurteilung aus dem Anhang des Leitfadens können als Formulierungshilfen genutzt werden.)

Kurzübersicht zu den von der Schule gestellten Leistungsanforderungen plus Zuständigkeiten

Leistungsanforderungen:	1. Schulhalbjahr	2. Schulhalbjahr	Zuständigkeit
Praxisorder	Praxisordner anlegen		Praktikant*in
	Praxisordner verfassen	Praxisordner verfassen	Praktikant*in
Entwicklungsgespräche und Gespräche über pädagogisches Konzept	Erwartungsgespräch in den ersten drei Praxiswochen inkl. Verschriftlichung und Dokumentation		Anleiter*in & Praktikant*in
	Entwicklungsgespräch vor dem ersten benoteten Besuch inkl. Dokumentation		Anleiter*in & Praktikant*in
	Gespräch über die Konzeption		Anleiter*in & Praktikant*in
Planung, Durchführung und Reflexion von Bildungsangeboten	Schriftliche Planung, Durchführung & Reflexion eines Bildungsangebots im Beisein der Anleiterin bis zum ersten benoteten Besuch	Schriftliche Planung, Durchführung & Reflexion eines Bildungsangebots im Beisein der Anleiterin bis zum zweiten benoteten Besuch	Anleiter*in & Praktikant*in
	Schriftliche Planung, Durchführung & Reflexion eines Bildungsangebots inkl. Zielvereinbarung (1. benoteter Besuch) ¹	Schriftliche Planung, Durchführung & Reflexion eines Bildungsangebots inkl. Zielvereinbarung (2. benoteter Besuch) ¹	Praxislehrkraft, Anleiter*in & Praktikant*in
Hospitationen bei der Anleitung	Hospitation bei einem Angebot der Anleiterin inklusiver Verschriftlichung des Ablaufs und der Reflexion	Hospitation bei einem Angebot der Anleiterin inklusiver Verschriftlichung des Ablaufs und der Reflexion	Anleiter*in & Praktikant*in
weitere Aufgaben	Mindestens vier Gespräche (Erwartungsgespräch, min. 2 Entwicklungsgespräche, 1 Beurteilungsgespräch) pro Schuljahr inklusive schriftliche Bestätigung		Anleiter*in & Praktikant*in
	Dokumentation von freiwilligen zusätzlichen Angeboten		Praktikant*in
	Dokumentation der Anwesenheit		Anleiter*in & Praktikant*in
	Teilnahme an mind. einer Teamsitzung		Praktikant*in
	Teilnahme an mind. einem Elternabend		Praktikant*in

¹ Wichtig: Praktikant*in kann ihr Angebot nicht frei wählen. Sie muss über ihr Angebot ein von der Schule vorgegebenes Ziel aus dem Orientierungsplan verfolgen.

Bewertung der Praktischen Ausbildung im Schuljahr 2026/27 durch den Träger der Einrichtung
1. Ausbildungsjahr der Fachschule für Sozialpädagogik (2BKSP1)

Praktikant*in

Einrichtung

Name der Anleitung

Anzahl Fehltage

Nachgearbeitete
Fehltage

Bitten legen Sie diesem Formular nach § 14 Abs. 2 ErzieherVO eine schriftliche Begründung des Notenvorschlags mit folgenden Unterpunkten bei:

1. Tätigkeitsbereich
2. Fähigkeiten
3. Leistungen
4. berufliche Eignung

Als Bewertungsgrundlage bzw. Formulierungshilfe können die Kriterien für die Praxisbeurteilung (Reflexionsbogen) herangezogen werden.

Basierend, auf die Rückmeldung zur obigen Punkten und vor dem Hintergrund der gemeinsam mit Anleiterinnen erstellen Kriterien für die Praxisbeurteilung, ergibt sich folgende Leistungseinschätzung:

Mit Bezug zur den Kriterien für die Praxisbeurteilung eine Leistung, ... (zutreffendes bitte ankreuzen)

☐	... die den Anforderungen im besonderen Maße entspricht. (Note „sehr gut“)	☐	... die zwar Mängel aufweist, aber insgesamt den Anforderungen noch entspricht. (Note „ausreichend“)
☐	(Note „sehr gut - gut“ [1,5])	☐	(Note „ausreichend – mangelhaft“ [4,5])
☐	... die den Anforderungen voll entspricht. (Note „gut“)	☐	... die nicht den Anforderungen entspricht, aber grundsätzlich erbracht werden könnte. (Note „mangelhaft“)
☐	(Note „gut – befriedigend“ [2,5])	☐	(Note „mangelhaft – ungenügend“ [5,5])
☐	... die den Anforderungen im Allgemeinen entspricht. (Note „befriedigend“)	☐	... die überwiegend nicht den Anforderungen entspricht und voraussichtlich auch nicht reguliert werden kann. (Note „ungenügend“)
☐	(Note „befriedigend - ausreichend“ [3,5])		

Diese Bewertung wurde mit der/dem Praktikantin/Praktikanten besprochen

Ort, Datum, Stempel d. Einrichtung

Unterschrift der Anleitung

Bitte senden Sie dieses Formular, den Evaluationsbogen und die zugehörige Rückmeldung an die Fritz-Erler-Schule zu Händen Frau Steinhart, Mühlenweg 23/29 in 78532 Tuttlingen

Evaluation der Zusammenarbeit zwischen Fachschule und Praxiseinrichtungen

Im Rahmen der schulischen Qualitätsentwicklung an der Fachschule für Sozialpädagogik befragen wir auch unsere kooperierenden Praxiseinrichtungen. Wir bitten Sie die folgenden Fragen ehrlich und aus Ihrer Perspektive zu beantworten. Bitte lassen Sie sich hierbei von Ihrem Gesamteindruck über die letzten Jahre und nicht aufgrund von Fähigkeiten einzelner Praktikant*innen leiten. **Bitten senden Sie dieses Formular zusammen mit der Beurteilung an das Sekretariat der Fachschule für Sozialpädagogik zu Händen Frau Steinhart, Mühlenweg 23/29 in 78532 Tuttlingen.** Die Befragung erfolgt anonym, die Fragebögen werden im Sekretariat zusammengeführt. Die Angaben werden ausgewertet und zusammengefasst für die Weiterarbeit verwendet. Die ursprünglichen Daten bzw. Fragebögen werden vernichtet. Vielen Dank für Ihre Mühe.

		Stimmt voll	Stimmt eher	Stimmt eher nicht	Stimmt nicht	Weiß ich nicht
01	Die Schule steht im angemessenen Austausch mit der Praxiseinrichtung.	☐	☐	☐	☐	☐
02	Die Schule ist in Problemfällen ansprechbar.	☐	☐	☐	☐	☐
03	Die Schule nimmt Anliegen der Praxiseinrichtung ernst.	☐	☐	☐	☐	☐
04	Die praxisbetreuenden Lehrkräfte hinterlassen in der Praxiseinrichtung einen positiven Eindruck	☐	☐	☐	☐	☐
05	Die Schule ist ein zuverlässiger Partner.	☐	☐	☐	☐	☐
06	Die Schule sorgt für eine gute Verknüpfung zwischen Theorie und Praxis.	☐	☐	☐	☐	☐
07	Die Praktikant*innen erwerben in der Schule berufliche Kompetenzen	☐	☐	☐	☐	☐
08	Die von der Schule gestellten Anforderungen an die Praktikant*innen in den Praxiseinrichtungen sind angemessen.	☐	☐	☐	☐	☐
09	Die den Praktikant*innen von der Schule gestellten Aufgaben für die Praxis sind angemessen.	☐	☐	☐	☐	☐
10	Der von der Schule erstellte Praxisleitfaden enthält alle zur Anleitung der Praktikant*innen relevanten Informationen.	☐	☐	☐	☐	☐
11	Die bei dem Anleiter*innentreffen erhaltenen Informationen sind hilfreich, um die Praktikant*innen angemessen anzuleiten.	☐	☐	☐	☐	☐
12	Ich würde die Schule weiterempfehlen.	☐	☐	☐	☐	☐

Was ich sonst noch sagen möchte ...

Gute Praxisanleitung - Selbstreflexion für Anleiter*innen

Gemeinsam von Praxisanleiter*innen und den Lehrkräften der Fachschule für Sozialpädagogik an der Fritz-Erler-Schule Tuttingen erarbeitete Reflexionsimpulse.

Nehmen Sie sich Zeit und reflektieren Sie, in welchem Umfang Sie die folgenden Kriterien erfüllen. Setzen Sie jeweils, gemäß Ihrer Einschätzung des Erfüllungsgrades, bei einem der drei Smiley ein Kreuz.

A) Unterstützung			
Ich ...			
• bin relativ konstant anwesend und delegiere meine Aufgabe in Abwesenheit			
• bin Ansprechpartner*in bei Fragen und Anliegen			
• liefere Anregungen und Ideen zur Gestaltung pädagogischer Situationen			
• gebe Literaturtipps			
• weise die Praktikant*in auf in der Einrichtung vorhandene Materialien hin			
• motiviere die Praktikant*in und lobe sie für gelungene Aktivitäten			
• Sorge für Einblicke in die Abläufe der Einrichtung (Elternabende, Teamsitzung etc.)			
• biete der Schüler*in Schutz und wahre ihren Status als lernende Praktikant*in			
• behandle die Praktikant*in mit „gütiger Strenge“, d.h. den Blick wohlwollend unter dem Vorzeichen des Berufsanfängers auf die Praktikant*in zu richten, gleichzeitig jedoch zu fordern und konsequent auf die Erfüllung der Aufgaben zu achten			
• gebe der Praktikant*in im Ausbildungsjahr eine angemessene Eingewöhnungszeit			
• schaffe der Praktikant*in Raum und Zeit zur Selbsterfahrung			

B) Erwartungen transparent kommunizieren und einfordern			
Ich erwarte und fordere von der Praktikant*in ...			
• pünktlich zu sein			
• regelmäßig anwesend zu sein			
• gestellte Aufgaben zuverlässig zu erfüllen			
• Internes nicht nach außen zu tragen (Schweigepflicht)			
• Interesse zu zeigen			
• Evtl. aufkommende Unstimmigkeiten und Konflikte frühzeitig anzusprechen			
• Proaktivität, d.h. — sich eigeninitiativ mit Ideen und Fragen einzubringen, — Nachfragen zu stellen, — in der Schule behandelte Themen und Inhalte in Absprache mit der Anleiter*in erproben und üben zu wollen etc.			

über vonseiten der Fachschule gestellte Praxisaufgaben zeitnah informiert zu werden			
Ich erwarte und fordere von der Praktikant*in ...			
- sich auf jeden Praxistag vorzubereiten und diesen gemäß den folgenden Fragestellungen aktiv zu gestalten: - Was möchte ich erreichen/ Wie bringe ich mich an diesem Tag in meiner Einrichtung ein? - Welches Thema wähle ich dazu aus? - Wie möchte ich meine Vorstellungen gemeinsam mit den Kindern verwirklichen?			
im Arbeitsalltag der betreffenden Einrichtung mitzuhelfen			
Kritik auch annehmen und konstruktiv umsetzen zu können (Kritikfähigkeit)			
die Bereitschaft, sich auf die Kinder ihrer Gruppe einzulassen			
sich an die in der Einrichtung geltenden Regeln zu halten			
sich als Teil des Teams zu verstehen			
sich in bestehende Teamstrukturen einzufügen			
die vor Ort vorhandenen Fähigkeiten und Kompetenzen in Erfahrung zu bringen und zu nutzen, um sich persönlich und fachlich weiterzuentwickeln			

C) Inputs vonseiten der Anleitung			
Ich ...			
- biete der Schüler*in genügend Einblick in professionelle Handlungsweisen und somit die Chance, am Modell zu lernen. Das bedeutet ich ... - zeige - mache vor - übertrage Teilaufgaben und gebe konkrete Hilfestellungen während der Durchführung - ermögliche genügend Hospitationen mit konkreten Beobachtungsaufgaben - plane mehrmals im Jahr gemeinsam mit der PraktikantIn pädagogische Aktivitäten			
stelle dem/r Schüler*in verbindliche Aufgaben aus dem pädagogischen Alltag, die dem Entwicklungsstand der Praktikantin entsprechen und deren Handlungskompetenz fördern (z.B. Mitgestaltung und Vorbereitung eines gesunden Frühstücks)			
biete dem/r Schüler*in genügend Schon- und Freiraum zur Durchführung von eigenen pädagogischen Aktivitäten			
- versuche den Blick auf die individuellen Kompetenzen der Schülerin/des Schülers zu richten und setze die Förderung gezielt dort an. Das bedeutet - einerseits den Praktikanten/die Praktikantin zu Erfolgserlebnissen gelangen zu lassen			

— andererseits werden Schwachstellen in angemessener Weise angesprochen und gezielt geübt und gefördert (z.B. ggf. Verantwortung für die Gruppe übernehmen, Regeln einhalten etc.)			
• beobachte regelmäßig Angebote/ Aktivitäten des Praktikanten/der Praktikantin nach festgelegten Kriterien und reflektiere im Anschluss daran die Beobachtungen mit dem Praktikanten/der Praktikantin			
• beobachte den Praktikanten/die Praktikantin regelmäßig im Alltag unter bestimmten Fragestellungen (z.B. Umgang mit Konflikten, Kontaktaufbau zu den Kindern, Austausch mit Eltern ...)			
• treffe schriftlich gemeinsam mit dem Praktikanten/der Praktikantin verbindliche Zielvereinbarungen zu deren Weiterentwicklung			
• erkläre dem Praktikanten/der Praktikantin die pädagogischen Hintergründe der Arbeit in der Einrichtung			
• stelle dem Praktikanten/der Praktikantin verschiedene Materialien zur Verfügung			

D) Gemeinsam reflektieren und Feedback geben Ich ...			
• Führe mit dem Praktikanten/der Praktikantin ein Erstgespräch über gegenseitige Vorstellungen (z.B. Kleiderordnung)			
• führe regelmäßig (drei bis viermal im Jahr) ein vorbereitetes Reflexions- und Feedbackgespräch mit dem Praktikanten/der Praktikantin in einem angemessenen Umfang			
• halte die Termine für die Gespräche in einem Jahresplan fest			
• führe das Erstgespräch möglichst im Zeitraum bis zur zweiten Woche nach Schulbeginn			
• führe mit dem Praktikanten/der Praktikantin ein zweites Gespräch nach der ersten Abnahme			
• führe ein drittes Gespräch vor Abgabe der Beurteilung. Dieses widmet sich explizit der Reflexion der Berufsrolle			
• verlange von dem Praktikanten/der Praktikantin ein Gesprächsprotokoll mit sich daran anschließenden Zielformulierungen zu erstellen, das von beiden Seiten unterschrieben wird			
• gebe dem Praktikanten/der Praktikantin kontinuierliches Feedback am Ende der wöchentlichen Praxistage im Umfang von ca. 15-20 Minuten. Bei diesem wöchentlichen Feedback sollten vor allem alternative Handlungsmöglichkeiten angesprochen werden			
• achte darauf, dass einmal im Monat gegenseitige Hospitationen erfolgen			